

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 111.

Halle, Mittwoch den 16. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag hat dem Vernehmen nach ein Ministerrath stattgefunden, um in den schwebenden Fragen weitere Beschlüsse zu fassen. Soviel verlautet, werden sich die Rüstungen nunmehr auch auf die Kriegs-Marine ausdehnen. Daß der Beschluß mit den Gerüchten über die angeordnete Ausrüstung der Dänischen Kriegesflotte und resp. über den Abschluß eines Bündnisses zwischen Oesterreich und Dänemark in Verbindung stehe, wird als möglich bezeichnet, wemgleich die Thätigkeit, welche das Oesterreichische Cabinet auf dem Gebiete der Marine-Vermaltung zeigt, auch an und für sich schon genügen dürfte, die Sicherung der Preussischen Interessen zur See ins Auge zu fassen. Auch über die Aufstellung der Truppen soll nunmehr ein definitiver Beschluß gefaßt sein. Daß dieselbe so erfolgen werde, um event. auch der an Hannover erlassenen Sommatation Nachdruck geben zu können, gilt als zweifellos. Die Haltung Hannovers gebietet die Erörterung der durch dieselbe in Frage gestellten Interessen Preußens nach allen Richtungen und bei diesen Erörterungen dürfte die Nothwendigkeit, von Hannover, etwa durch die Unterstellung der hannoverschen Truppen unter die Verleitung Preußens, Garantien gegen zukünftige Vorkommnisse zu fordern, nicht in letzter Reihe stehen. Bei der Lage Hannovers zwischen den östlichen und westlichen Staatsgebieten Preußens ist eine Neutralität Hannovers schlechterdings unmöglich, sobald die westlichen Landestheile bedroht sind. Sind wir recht unterrichtet, so fehlt es in der Sommatation an bezüglichen Aenderungen nicht. Mit den Mittel- und Süddeutschen Staaten dürfte die Regierung ebenfalls bezüglich deren Rüstungen einen Schriftwechsel eingeleitet und damit den Vertretern derselben auf der heute in Bamberg stattfindenden Konferenz Gelegenheit gegeben haben, sich mit der Frage der Neutralität zu beschäftigen. Die Neutralität Süddeutschlands wird übrigens dem Vernehmen nach nachdrücklich von Baden vertreten, von dem verlautet, daß Hr. v. Solheim auf der gedachten Konferenz mit einer Punctation erscheinen werde, die die Neutralität der Süddeutschen Staaten fordert.

Auch heute wieder war die Börse fieberhaft erregt und von Neuem waren Gerüchte der verschiedensten Art die Ursache davon. Dieselben lassen sich in ihren Details schwer wiedergeben. Wir deuten deshalb nur an, daß es ziemlich übereinstimmend hieß, es sei die weitere Durchführung der Einziehung von Landwehrmannschaften auf vierzehn Tage suspendirt und in Verbindung damit sei den verschiedenen Truppen-Abtheilungen der Befehl zugegangen, für den Augenblick in ihren Quartieren unverändert so stehen zu bleiben, wie und wo sie sich eben befinden. Andererseits kamen von den verschiedensten Plätzen, namentlich aus Paris und Frankfurt a. M., Depeschen hier an, welche die Gerüchte über einen Verkauf von Venetien, trotz der von Wien ausgehenden Dementirung, von Neuem als begründet bezeichneten und dadurch die Kriegseventualitäten als weiter hinausgeschoben darstellten. Endlich stimmen die Nachrichten ziemlich bestimmt darin überein, daß in der Stellung Hannovers zu Preußen eine entschieden günstige Wendung eingetreten sei. Dieses letzte Factum ist um so wichtiger, als die Preussische Regierung schon aus strategischen Rücksichten eine antipreussische Stellung Hannovers in keinem Falle dulden konnte und deshalb gerade nach dieser Seite hin zu einem energischen Handeln entschlossen war. Alle diese Momente zusammen genommen, geben heute der Stimmung eine etwas g^oßere Ruhe und günstigere Haltung.

Eine Königl. Verordnung vom 13. Mai, das Verbot der Veräußerung von Geschützen u. dgl. betreffend, verfügt: „Wer ohne besondere schriftliche Genehmigung Unseres Kriegsministers Geschütze, Geschützblöcke oder Munition, welche für Schütze bestimmt ist, oder zum Kriegsgebrauch bestimmte Handfeuerwaffen veräußert, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft. Dieselbe Strafe hat auch der

jenige verübt, welcher einen über solche Gegenstände vor der Publication dieser Verordnung abgeschlossenen Veräußerungsvertrag ohne die schriftliche Genehmigung des Kriegsministers durch Uebergabe erfüllt. Diese Verordnung tritt für den ganzen Umfang Unserer Monarchie mit dem Tage in Kraft, an welchem das sie enthaltende Stück der Gesetz-Sammlung in Berlin ausgegeben wird.“

Am 11. d. Mts. Nachmittags empfing der König einen französischen General, der mit einer Mission des Kaisers Napoleon betraut ist, in Gegenwart des Ministers v. Bismarck.

Der Umstand, daß gegenwärtig die ganze preussische Armee mobil ist, wird auf den Ausfall der Wahlen zum Abgeordnetenhaus voraussichtlich nicht ohne wesentlichen Einfluß sein. Es ist zwar zu hoffen, daß die zu den Fahnen einberufenen Wähler im Großen und Ganzen ihrer Pflicht, nach eigener Ueberzeugung zu stimmen, getreu sein werden; sie würden andernfalls gerade die erste Soldaten-Tugend, den Muth verleugnen. Indes, wer sich gewisser Vorgänge und Actenstücke aus dem Jahre 1862 erinnert, der wird sich der Befürchtung nicht entschlagen können, daß wohl auch Manchem die erforderliche Selbstständigkeit gegenüber den Wünschen der Vorgesetzten abgehen dürfte, und da mag vielfach ein compactes Häuflein Stimmen für conservative Candidaten aus den betreffenden Standquartieren in die Heimath befördert werden. Bekanntlich wählen die Landwehrmannschaften nicht, wie die des stehenden Heeres, in Wahlbezirken, welche sich aus den Mannschaften zu je 750 Köpfen formiren, sondern die Stimmen werden einzeln für den Heimathsbezirk abgegeben. Wenn nun die zurückgebliebenen Wähler sich schwach betheiligen, oder ihre Stimmen sich sehr zerplittern, so kann leicht durch die Voten der Wehrmänner eine unerwünschte Entscheidung gegeben werden. Es muß deshalb auf die lebhafteste Betheiligung an den Wahlen gebrungen, und es darf mit dieser Mahnung um so weniger gezauert werden, da, wie von uns schon dieser Tage angebeutet worden, im Falle des Ausbruchs des Krieges auf Grund des Art. 111 der Verfassung und §. 5 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 mit den wichtigsten Grundrechten namentlich auch das Vereins- und Versammlungsrecht von dem Staatsministerium vollständig suspendirt und somit der Thätigkeit für die Wahlen gänzlich der Boden entzogen werden kann. (B. 3.)

In der bereits erwähnten, am Sonntag in Berlin im Saale des Handwerkervereins stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Volks-Versammlung wurde folgendes Programm aufgestellt und angenommen:

„Die am 13. Mai im Saale des Handwerkervereins zu Berlin versammelten Unwähler erwarten und fordern von den zu wählenden Abgeordneten, daß dieselben

1) das verfassungsmäßige Recht des Landes unter allen Umständen auch bei der gegenwärtig drohenden Kriegsgefahr aufrecht erhalten, namentlich dafür sorgen, daß die Controle über die Finanzen, das sogenannte Budgetrecht des Abgeordnetenhauses, vollständig und unverbrüchlich wiederhergestellt werde, sowohl um das Volk vor Druck und Last in guter Zeit zu bewahren, als um in schweren Zeiten, wie die jetzige, zu verhüten, daß die Regierung eine andere Politik treibe, als die von dem Willen des Volkes getragene;

2) ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz als absolut notwendige Garantie der Verfassung fordern und auf eine Reform des obersten Gerichtshofes des Landes dringen;

3) dahin wirken, daß nach befeitigter Kriegsgefahr die Generalität vernübert, und das Heer auf die Verfassung vereidigt werde, wie letzteres in der Proclamation des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm IV. vom 22. März 1848 verheißen worden;

4) für das allgemeine, gleiche, directe Wahlrecht mit geheimer Wahlurne einzutreten (und die Beseitigung aller Beschränkungen, die der wirksamen Gleichberechtigung aller Preußen entgegenstehen, fordern). [Der eingeklammerte Satz ist ein von Herrn Mauer gestelltes und von der Versammlung angenommenes Amendement.]

5) die Regelung der Betretung und Verwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen des preussischen Staates laut Gesetz vom 11. Mai 1850 herbeiführen;

6) Sorge tragen, daß die in den organischen Gesetzen zur Verfassung enthaltenen Bestimmungen, welche die Pressefreiheit, das Versammlungs- und Vereinsrecht und die Entwicklung der Volksschule (Reallative) beschränken, aufgehoben werden;

7) auf keine Geld- und Creditbewilligung sich einzulassen, bevor nicht der Besatzungs-Conflikt gelöst ist (angenommener Zusatzantrag der Herren Kasten, Steinig, Richter);

Einzelnen niederbeugt, aber noch regt sich der alte treue Bürgerinn und dessen vielerlei große Opferwilligkeit. Zeigen wollen wir, daß die berühmte Kraft Deserreich nicht gebrochen, stark und einig wollen wir den allem Rechte John sprechenden Feinden entgegen treten, und Wien, die erste Stadt des Kaiserreichs, soll auch die erste sein, die Deserreichs Ehre und Größe einzulieben. Ingedächts solcher Gefahr wenden sich die Deserreichigen an die patriotischen Gefühle der Bürger Wiens und des Freiwilligen Corps zu versterken. Die Wehrkraft des Reichs durch Errichtung von Freiwilligen Corps zu stärken, wollen wir uns zur Aufgabe machen, doch sollen es nur freiwillige Gassen sein, die wir auf den Altar des Vaterlandes niederlegen. Darum messe Jeder seine Kraft! Die kleinste Gasse wird willkommen sein, denn nur mit vereinter Kraft kann wahrhaft die Größe geschaffen werden. Zur Durchführung dieses patriotischen Unternehmens ist die Bildung eines Comités anerkannter Vaterlandsfreunde im Zuge, deren Namen in wenigen Tagen veröffentlicht werden. Gehör werden werden vom heutigen Tage angefangen beim n. d. Landesoberrechenmeistern, Herrengasse, Landhaus, und in der Präsidentskanzlei des Bürgermeisters am Rathhause gegen Befähigung übernommen und öffentlich ausgewiesen. Gott schütze den Kaiser und das Vaterland! Wien, am 13. Mai 1866. Colloredo-Mannsfeld. Dr. Andreas Jelinka.

Wie die „Wiener Zig.“ mittheilt, hat der Landeschef im österreichischen Schlesien mit Genehmigung des Polizei-Ministeriums die Pass-Revision an der dortigen Reichsgrenze (gegen Preußen) bis auf Weiteres wieder eingeführt; es ist dies bei Reisen, die auf der Eisenbahn über Dierberg nach Oesterreich stattfinden, zu beachten.

Das conservative „Vaterland“, welches ehemals dem Grafen Bismarck verehrt und bewunderte, sagt jetzt, er habe mit den conservativen Prinzipien definitio gebrochen und sich mit der Revolution und noch schlimmeren Dingen verbunden. Das „Vaterland“ nennt ihn den preussischen Lord Feuerbrand.

Italien.

Italien rüftet eifrig fort; die Stimmung bleibt einmüthig und gehoben. Das Decret Victor Emanuel's über die Errichtung der Freicorps unter Garibaldi hat elektrisch gewirkt. „Dieses Decret“, äußert die Strole, „ist ein bedeutender politischer Act.“ Es bezeichnet vollständig die Stellung, welche die italienische Regierung eingenommen hat und nicht verlassen wird. Indem Oesterreich am Ufer des Po eine Armee in drohender Haltung versammelt, warf es selber die venetianische Frage auf. Ist aber einmal eine Frage solcher Natur aufgeworfen, so ist sie so gut wie gelöst. Nach langer Geduld hat Italien die Waffen ergriffen, allein es hat sie ergriffen, um sie erst dann, wenn es die ihm gebührende Genugthuung erhalten hat, wieder niederzulegen. Die Organisation der Freicorps und die Ernennung Garibaldi's sind der glänzendste Beleg für diesen unumwandelbaren Entschluß. Des will nicht heißen, daß der Krieg morgen ausbrechen muß, sondern es soll einfach bedeuten, daß die italienische Nation einen Entschluß gefaßt und die ihr gestellte Herausforderung angenommen hat, und daß sie nur dann die Waffen niederlegt, wenn sie das, was sie als ihr Recht ansieht, erlangt haben wird.“ Die France macht auf den Umstand aufmerksam, daß der König durch das Decret über die Freicorps und Garibaldi's Ernennung gewisser Massen die Brücke zum Nachgeben abgebrochen habe. Auch der Umstand sei wichtig, daß die Linke, die Anfangs d. n. Krieg sehr kalt aufgenommen, jetzt mit ganzem Herzen dabei sei, und daß, während Garibaldi das Commando über die Freiwilligen angenommen, die vorgeschrittenen Abgeordneten sich um den Eintritt in das Cabinet bewerben, und Crispi seinen Eintritt dadurch schon eingeleitet habe, daß er Berichterstatter über den Gesandtschafts war, wodurch der Regierung außerordentliche Vollmachten für den Fall des Krieges erteilt werden. Die Sammelplätze für die Bataillone der Freicorps sind Foggia und Como. Der Kriegsminister hat verfügt, daß für den 15. Mai die verschiedenen Armeecorps in zur Herstellung des Kriegszustandes vorgeschriebener Befassung sich befinden sollen. Besondere Maßregeln sind jedoch für die Artillerie angeordnet worden. Die Italie bringt eine Liste von 659 Officieren, die wieder zum activen Dienste berufen wurden.

Das „Pays“ enthält zwei Correspondenzen aus Florenz. Die erste, die das Datum des 7. trägt, meldet Folgendes: „Ich kann nur alles das bestätigen, was ich in den letzten Tagen über die Kriegslust auf der Halbinsel schrieb. Es liegt in der That eine wahrhaft nationale Begeisterung zum Grunde, so daß selbst die Indifferentesten elektrisirt sind. Was inessen die Leitung der Bewegung betrifft, so ist die Ernennung von fünf Garibaldi'schen Generalen zum Commando der Hälfte der ersten activen Divisionen bemerkenswerth. Das Ministerium Lamarmora soll es selbst haben umgeben wollen, Garibaldi an die Spitze der Freiwilligen zu stellen, mußte aber dem Drucke der öffentlichen Meinung nachgeben. Alle Welt läßt sich anwerben; es giebt keine Arbeiter, keine Seher, keine Schneider, keine Fischer mehr; Alle, ob verheiratet oder nicht, treten in die Garibaldi'schen Bataillone. Uebrigens begriffe man, daß die Armee viel feuriger sein wird, wenn sie sich von 30,000 Freiwilligen unterstügt und gestärkt sieht. Der König hat für seine Person alle Vorbereitungen getroffen; seine beiden Söhne sind auf ihrem Posten, der älteste an der Spitze einer Division, der zweite an der einer Brigade.“ Das Pays fügt hinzu, „daß selbst der Prinz Napoleon ein Commando angenommen haben würde, wenn der Kaiser ihn dazu ermächtigt hätte.“ Der zweite Brief, vom 9. Mai datirt, meldet Folgendes: „Man glaubt, daß der Kampf zwischen Ferrara und Mantua beginnen werde. Oesterreich hat seine Truppen von dort zurückgezogen; man glaubt, daß es geschehen ist, um die Italiener zu einem Angriff auf diesen Punkt zu verleiten. In Florenz behauptet man, daß die Italiener den Angriff Preußens abwarten wollen, und sich d. h. halb der Ausbruch des Kampfes in Italien bis zum 21. hinziehen werde. Der König Victor Emanuel wird sich wahrscheinlich von dieser Action an der venetianischen Grenze befinden. Die Freiwilligen werden zehn Regimenter, jedes zu 2000 Mann, bilden und von der regulären Armee vollständig getrennt sein. Der größte Theil der Deputirten der äußersten Linken, u. A. M. Co-

tera, der Dr. Bertani (er wird der erste Arzt des Corps sein) treten in die Legion ein. An baarem Gelde fehlt es Italien nicht. In den Staatscassen befinden sich 100 Millionen, die von den Zahlungen Rothschild's herrühren, 500 Millionen hat man den Banken genommen und 400 Millionen hat Preußen herzuliehen versprochen.“

Ein Schreiben des Avenir National aus Florenz vom 8. meldet: „Fast alle Eisenbahnzüge für Güter- und Personentransport sind eingestelt; nur zwischen Turin und Florenz gehen noch directe Züge und treffen regelmäßig verpätet ein, weil die Linie zwischen Alessandria und Bologna fast beständig belegt ist. Trotdem scheint das Signal zum Angriffe diese Woche noch nicht gegeben werden zu sollen. Oesterreich so heißt es, hat seine für Venetien bestimmte Armee noch nicht ganz auf den Weinen, und da es gewöhnt ist, die Ausgänge Tyrols, des Polensischen und Croatiens zu sichern, so bedarf es einer größeren Armee, als es anfänglich glaubte. Im Allgemeinen meint man, es werde den Feldzug erst Ende dieses Monats eröffnen. Privatbriefe, welche mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten nach Florenz gelangten, schildern die Provinzen Venetiens als in einem Zustande der höchsten Aufregung. Auf Schritt und Tritt begegnet man Droh-Ansagen gegen Oesterreich und liest die Worte: „Si ceda il Veneto.“ Täglich finden zahlreiche Verhaftungen Statt; in Folge der Feuersbrunst an Bord der Novara allein sind fast 200 Personen verhaftet worden, aber trotz aller Strenge der Behörden verfolgt das Feuer der Bevölkerung seinen Lauf, die im Uebrigen fest der Hoffnung ist, daß die Stunde der Befreiung nahe.“

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Frankreich zeigt ein doppeltes Gesicht, nicht bloß in der Politik des Hofes, sondern jetzt auch in der öffentlichen Meinung; während die inspirirten und dem Cabinet mehr oder minder zugehörigen Blätter von Mäßigung und Neutralität überfließen, bringen die unabhängigen Organe der gebildeten und besitzenden Mittelklassen auf Verhauung der europäischen Verwicklungen, wenn friedliche Vermittlung nicht fruchte. So erklärt heute das „Journal des Debats“: „Es scheint uns, und vielen Leuten scheint es gerade so, daß man die Geduld Europa's auf eine ganz sonderbare Probe stellt. Seit beinahe zwei Monaten weiß Niemand recht, ob wir im Kriege oder im Frieden sind, die Interessen leiden, Handel und Gewerbe sind lahm gelegt, das Privat- und das Staatsvermögen wird überall gleich schwer mitgenommen, immer mehr Geschäfte gehen zu Grunde, und dabei finden noch die Berliner Journalisten, daß wir aus diesem für Jedermann so verhängnißvollen Zustande der Ungewißheit schnell herauskommen. Was wird es erst sein, wenn sie einmal zur Einsicht kommen, daß doch etwas Unschlüssigkeit und Langsamkeit in der deutschen Politik liegt?“ „Siècle“, befanntlich das Organ der kleinen Bourgeoisie, sucht in einem „Il faut en finir“ überschriebenen Artikel zu beweisen, daß, da der Friede doch nicht erhalten werden könne, man im Interesse Frankreichs, das durch die finanzielle und industrielle Krisis schon zu lange heimgeplagt sei, den Krieg beschleunigen müsse. Es ruft daher mit der öffentlichen Meinung aus: „Il faut en finir!“ und billigt den Entschluß der Regierung, zwei Observationscorps bilden zu wollen. Die „France“ klagt, daß die Entwicklung gar nicht vorwärts, Preußen aber, das allem Anscheine nach nur noch in den Waffen sein Heil zu suchen habe, immer neue Seitensprünge versuche; dies sei ein Beweis, daß in Berlin noch Unschlüssigkeit herrsche; es stehe aber zu hoffen, daß jeder weitere Augenblick des Nachdenkens dem Frieden dienlich werde; die Diplomatie benutze redlich diese Pause, um einen auf die brennenden Fragen beschränkten europäischen Congreß zu Stande zu bringen; um diese Wendung zu beschleunigen, habe Frankreich erklärt, „es werde auf dem Congresse mit vollständiger Uninteressirtheit erscheinen und keine Frage zur Sprache bringen, welche die Schwierigkeit des europäischen Schiedsgerichtes steigern könnte.“ Zur Bestärkung dieser Nachricht erfahren wir von anderer Seite, daß die englische Diplomatie große Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens mache und daß Russland wenigstens nicht im schlimmsten Sinne wirkt, zumal das Wohlwollen des Kaisers Alexander außer Zweifel ist. Weiter geht in dieser Richtung die „Independance Belge“, die schon von einem gemeinsamen Schritte der drei außerdeutschen Großmächte in Wien spricht, wonach Oesterreich nicht direct die Abtretung Venetiens, wohl aber ein Schiedsgericht zwischen ihm und Italien vorgeschlagen sein soll, da Italien nicht entzweifeln könne, ohne die venetianische Frage geschlichtet zu sehen, und da diese Frage eine beständige Gefahr für die Ruhe Europa's sei. (K. Z.)

Amerika.

Die „New-York Times“ vom 21. April enthält ein Communiqué, nach welchem der amerikanische Gesandte in Wien angewiesen worden ist, sofort seine Pässe zu fordern, wenn ein Schiff mit österreichischen Freiwilligen nach Mexiko absegelt sei. Der Gesandte sei außerdem beauftragt, der österreichischen Regierung zu ratificiren, daß in solchem Falle der österreichische Gesandte in Washington seine Pässe zugeschied erhalten würde, die Einmischung irgend einer europäischen Macht in die inneren Angelegenheiten Mexikos werde von jetzt ab von der amerikanischen Regierung als ein Kriegesfall betrachtet werden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 14. Mai.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Stimmelaufsch.
Stunde	Bar. Ht.	Reäum.		
9 Mrgs.	Petersburg 335,6	10,2	S., schwach.	bedeckt.
7 „	Königsberg 331,3	6,8	NW., schwach.	Regen.
6 „	Berlin 333,7	7,2	NW., schwach.	bed. Nchts. Reg.
6 „	Lorgau 332,4	6,4		

Bekanntmachungen.

Sämmtliche ausländische Cassenanweisungen
nehme ich in meinem Detailgeschäft für voll in Zahlung, sobald min-
destens für den 3ten Theil Waaren entnommen werden.

C. H. Wiebach.

Bekanntmachung.

Die in so bedeutender Menge im Verkehr vorkommenden, im Leipziger Coursblatt angeführten

Diverse ausländische Cassen-Anweisungen à 1 und 5 Thlr.,

do. do. do. à 10 Thlr.,

Ausländische Banknoten, für welche hier keine Auswechslungscasse besteht,
sind hier im Wechselverkehr nur mit größerem Verlust als bisher anzubringen. Wir sehen uns daher genö-
thigt, unseren geehrten Herren Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß wir dieselben nur zu den im genannten
Courszettel notirten Geld-Coursen als Zahlung annehmen können.

Leipzig, den 7. Mai 1866.

Hentschel & Pinckert.
J. G. Klett senior.
Joachim Christian Lücke.
Heinrich Münch.

Leopold Robitzsch.
Sachsenroeder & Gottfried.
Ednard Sander.
B. Schindler.

Heinrich Schomburgk.
Schnoor & Franke.
Stich & Brunner.
Weinich & Co.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wegen anderweiter Inanspruchnahme unserer Betriebsmittel können wir vom
15. bis incl. den 25. d. Mts. die Innehaltung der reglementsmäßigen Lieferfristen
für Güter nicht garantiren.

Magdeburg, den 14. Mai 1866.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ausländische Cassenscheine

nimmt für voll in Zahlung an

C. F. Mennicke, Leipzigerstr. 101,
Zuch-, Leinen- und Modewaaren-Handlung.

Die ersten neuen diesjährigen Mat-
jes-Heringe trafen heute bei mir ein; der
Fisch ist ausgezeichnet fett und weißfleischig,
übertrifft alle Erwartungen und dabei sehr
billig.

C. Müller am Markt.



Der Räderdampfer Fortuna

fährt Mittwoch den 16. d. M. von Nachm. 3 Uhr ab stündlich nach der Ribenisel.
Einsteigeplatz: Hier Saalberg neben dem früheren ApoLogarten. Preis à Person 1 Sgr.

Logis-Gesuch.

Ein freundlich gelegenes Familien-Logis von
5-6 Stuben und übrigen Zubehör wird 1.
October dieses Jahres zu mieten gesucht.
Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in
Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Ein herrschaftliches Logis, Bel-
Etage, vor dem Geistthor Mühlweg
Nr. 3, ist zu vermieten und sofort,
auch später zu beziehen. Näheres bei
M. Körding, gr. Schlamm Nr. 8.

Chamotte-Steine (Bittersfelder)
halten in Prima Qualität auf Lager
B. Schmidt & Co.

Die Wagenfabrik

von **Naether & Etzold** in **Zeitz**, früher
unter der Firma: **E. A. Naether**, empfeh-
ler unter vollständiger Fabrikeinrichtung alle
Sorten Wagen zu festen und billigen Preisen.
Reparaturen können durch die vollkommen
Einrichtung prompt u. billigt gemacht werden.

Fette Kieler Bücklinge,
Fette geräucherte Aale

erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

Auf dem **Groß-Werthernschen** Ritter-
gute zu **Brüden** bei **Sangerhausen** stehen 180
Stück Lämmer (Hammel und Bibben) zum
Verkauf, bis Ende Mai abzunehmen.

Etunne.

Tüchtige Landwirthschafterinnen sucht
bei **hohem Gehalt**
Frau Schmeil, Schülershof 15.

Landwirthschafterinnen in hohen 20r, einige
in 30r S., in ff. Küche u. Molkerei perfekt, s.
sofort od. später Stelle d. **Fr. Binneweiß,**
Barfüßerstraße 16.

Für Bäcker.

Ein erfahrener tüchtiger Bäcker wird für eine
erößere Brodbäckerei als Werkführer gesucht.
Wochenlohn bei freier Station 3 R. Reflectan-
ten wollen sich persönlich baldigt melden bei

M. Oswald

in Beesen bei Alstedden a/S.

Eine englische Stute, dunkelbraun,
7 Jahre, gesund, fromm, groß und
kräftig, gut geritten, verkauft
Franz Ringer, Königsstr. 6.



Zwei egale Wagenpferde, 7 Jahr
alt, 7 und 8 Zoll groß, kastanien-
braun, gut gefahren, fromm u. feh-
lerfrei, stehen zu verkaufen. Zu erfahren
Merseburg, Unteraltenburg Nr. 722, part.

Auf dem Rittergute **Walglädt** bei **Frei-
burg a/H, Station Naumburg a/S,** stehen
250 Stck. Hammel, Färlinge und Erstlinge,
auch bis 150 Stck., auf das Fell gemäzgte
Mutterthiere, daher jede Altersklasse, nach der
Schur abgebar, zu verkaufen.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in
Büschdorf Nr. 27.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Der von mir auf den 23. dieses Monats
vormittags 10 Uhr anberaumte Termin
zur Versteigerung des **Trenkmann'schen**
Landgutes in **Breunsdorf**, wird hiermit
aufgehoben. Es bleibt jedoch dieses Gut
veräußlich.

Borna, den 14. Mai 1866.

Adv. Hoffmann.

Als Administrator für ein Rittergut wird ein
tüchtig. u. sicherer Landwirth b. hob. Jahreseink.
zu enqaa gew. Auch diverse Inspector- u. Rech-
nungsführer-Posten sind zur Besetzung gemeldet.
Näh. durch **F. W. Senftleben**, Berlin,
Fischerstr. 32.

Bad Wittkind.

Bei Eröffnung der Saison erlaube ich
mir einem hochgeehrten Publikum meine um
1 Uhr beginnende **table d'hôte à Cou-
vert 12 1/2 Sgr.** angelegentlich zu empfehlen.
H. Meinroth.

Am ersten Pfingstfeiertag Grosses Concert

im **Herzogl. Schloßgarten zu Biendorf**,
ausgeführt vom ganzen Militär-Musik-Corps
des **Herzogl. 2ten Bataillons aus Wernburg.**
Ertrag von **Biendorf** nach **Cöthen**
Abends 7 1/2 Uhr.

Entrée 2 1/2 Sgr. **E. G. Fischer.**

Zu den Fahnen einberufen bin ich nur noch
bis Sonntag früh in Halle anwesend. Meine
Rückkunft werde ich anzeigen.

Dr. S. Lüdicke, pract. Arzt ic.

Allen lieben Bekannten in **Wettin** und
Umgegend, von denen ich nicht persönlich Ab-
schied nehmen konnte, rufe ich aus der Ferne
ein herzliches Lebewohl zu. Den mir befreun-
deten Familien theile ich ergebenst mit, daß
Her **Collegge Gerlach** die gegenwärtig von
mir behandelten Kranken zu übernehmen freund-
lichst eingewilligt hat.

Magdeburg, d. 15. Mai 1866.

Dr. Köhler, 1. Schw. Feldlazareth IV. A.-C.

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 16. Mai Abends 8 Uhr
im Saale des **Hrn. Landmann, gr. Brau-
hausgasse Nr. 9** Vortrag vom **Prediger Uhlisch**
aus **Magdeburg.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft nach
längerem Leiden der frühere Gutsbesitzer **August**
Stephan in seinem vollendeten 73. Lebens-
jahre, was wir Freunden und Bekannten hier-
mit anzeigen.

Halle, den 14. Mai 1866.

Die Hinterbliebenen,

Main table containing various financial data including 'Fonds-Cours', 'Inländische Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Industrie-Aktien', 'Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien', and 'Wechselkurs vom 14. Mai'. It lists numerous securities, their types, and their current market prices.

Die Börse war Anfangs sehr flau, bald aber verbreiteten sich friedliche Nachrichten, welche die Haltung so sehr besserten, daß die Course vieler Eisenbahnen um Gros...

Table titled 'Leipziger Börse vom 14. Mai' listing various securities such as 'Staatspapiere', 'Königl. sächs. Staatspapiere', and 'Leipziger Stadt-Obligations', along with their respective prices and terms.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 15. Mai 3 Uhr 50 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 15. Mai 4 Uhr 20 Min. Nachm.

Berlin, Dienstag den 15. Mai. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält einen Erlass, wodurch die Ersatz-Truppenheile sämtlicher Waffengattungen ermächtigt werden, Freiwillige einjähriger und dreijähriger Dienstzeit, die ihre Qualifikation nachgewiesen, in unbeschränkter Zahl bereits jetzt einzustellen.

Nach zuverlässigen Nachrichten werden seit dem 11. d. M. von Wien geschlossene Truppenkörper nach dem Norden transportirt. Die planmäßige Beförderung von Truppen zu Concentrationen an der preussischen Grenze haben damit begonnen. Die Armee und die Corpsstäbe sind formirt. Feldzeugmeister Benedek ist am 12. d. in Wien eingetroffen.

Vermischtes.

Berlin, d. 12. Mai. In der vergangenen Nacht hat ein erheblicher Brand in der Fabrik für Eisenbahnbedarf stattgefunden. Es sind abgebrannt das Dach eines übrigen massiven Kesselhauses, die anliegende Holztrochsenkammer, ein großer Schuppen mit vorräthigen geschlittenen Hölzern und ein Montirschuppen für Güterwagen. Der ganze Schaden wird auf etwa 30,000 Thlr. an Gebäuden und 50,000 Thlr. an Holzvorräthen und verbrannten Güterwagen geschätzt. Arbeitswerkstätten und Maschinen, mit alleiniger Ausnahme des einen Montirschuppens, sind nicht beschädigt, der Betrieb ist daher fast gar nicht gestört, was bei den sehr umfassenden Wagenbestellungen von größter Wichtigkeit ist. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint die Feuer im Kesselhause ausgekommen zu sein. Der Schaden ist mit ca. 80,000 Thlr. versichert, woran die sächsische Feuerkasse mit 10,000 Thlr. und eine große Anzahl von Versicherungs-Gesellschaften, am bedeutendsten die Magdeburger und nächst ihr die Thüringia auch mit Rest theilhaftig sind.

Die Cholera ist aus Luxemburg und Holland bereits in große Gegenden am Rheine vorgebrochen. So ist sie an einzelnen Stellen im Süden der Preussischen Rheinprovinz ziemlich hartnäckig aufgetreten, und die Behörden sind darauf bedacht, alles zu entfernen, was dieser Seuche Vorwand leisten könnte.

Wiesbaden, d. 11. Mai. Der „Kön. Ztg.“ idreilt man hier: Die Kriegsgefahr hat auch dem Spiele einen Stich verliehen. Die wichtigste Factor uneres Mikrokosmos. De Befugnis, mittelst der Spielbank das Kur- und fremde Publicum (ten Einzelmischen) das Spielen bei schwerer Strafe verboten) in Bad Ems und Wiesbaden auszubeuten, ist nämlich gegen Entrichtung einer hohen Jahrespacht an eine Gesellschaft, deren Actien sich meistens in den Händen von Staatsbeamten, Hofbedienten und sonstigen einflussreichen Personen befinden, als Monopol vergeben. Dieses Monopol ist sehr einträglich. Das Einnahmevermögen der Spielgesellschaft wird wohl nicht weit hinter dem des Staates Nassau zurückstehen. Im verfloffenen Jahre wurde auf die Actie von 100 Gulden eine Dividende von nicht weniger als 51 Gulden bezahlt. Die Actien fanden bisher beinahe 100 über Pari. Alles war in floribus und die Spielinteressenten zeigten sich durch ein Uebermaß von contentorischer Heiterkeit. Die Spielgesellschaft wird für das Theater und sonstige Anstalten und Anlagen verwendet, welche andernfalls der Civilliste zur Last fallen würden. So weit war alles gut. Da nach gleichzeitig die Kriegsgefahr und die Parliamentsgefahr. Der Krieg verdrängt die Spieler von den grünen Tischen, das Parlament gar führt zu einer Reichsgehalt, und diese, sie mag in Hände kommen, in welche sie wolle, schafft endlich das Spiel ab; in der Concession aber steht geschrieben, daß im Falle einer Abschaffung durch höhere Gewalt kein Schadenersatz gefordert werde. Deshalb verhält heute der Spielactuar und wen es sonst angeht, trauernd sein Haupt und spricht: „Eine Jackel sey ich nicht, aber nicht von Hymens Hand;“ — und die Spielactien sind auf Pari herunter gegangen; und wenn man noch obendrein mit Desertrischen Nationalen geflegt ist, wie sollte man da nicht „groß Deutsch“ werden gar — des Teufels werden?

Hamburg, d. 10. Mai. Heute wurde hier das auf dem Wege vor der neuen Kunsthalle (in der Nähe des Ferdinandstörpes) errichtete Schiller-Statuebild feierlich enthüllt. Dieses Werk des zu früh gechiedenen Künstlers Lippelt wird allgemein als wohl gelungen betrachtet. Bei der Feier trugen Männergesangsvereine einen Theil des „Liedes von der Glocke“ vor.

Ein protestantischer Missionar, Namens Mac-Leod, ist jetzt nach Arabien am Salses, der Hauptniederlassung der Mormonen, gegangen, um seine Predigt, wie es scheint, der Secte großen Abbruch thun. Erden Sonntag predigt er Morgens und Abends gegen die Ungeheuerlichkeit der Polygamie, und was das Werkwüthigste ist, er wird nicht allein gelobt, sondern die Hilfen der Mormonnensekte kommen selbst massenweise herbei, seine Predigt zu hören. Wie man sagt, soll das Ansehen des Brigham Young schon sehr dadurch erschüttert sein; man wollte sogar wissen, daß dieser berühmte Mormone sich zu rückziehen und die Secte ihrem Eschatologie zu überlassen gedenkt; die Freiheit, welche er dem Mac-Leod gewährt, scheint sogar dafür zu sprechen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 19 meldet:

Des Königs Majestät haben geruht, dem Pfarrer Geine in Erdborn in der Diöcese Eisleben zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum den rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen. Durch die Vererbung ihres bisherigen Inhabers ist die vacant Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Eimne in der Diöcese Stendal vacant geworden. Ueber die Wiederbesetzung derselben ist bereits disponirt. — Gestorben: Steuereintnehmer v. Stutterheim in Herzberg. Auf ihren Antrag ausgeschieden: Schauffelgelberber Kalka in Wendorf, Schauffelgelberber Biela in Golleben in Folge seiner Ernennung zum Schullehrer in Rosleben. Versetzt: beritt. Steuerausheber Helbig von Gommern nach Merseburg, beritt. Steuerausheber Künzliß von Halle nach Gommern, beritt. Steuerausheber Holle von Stendal nach Halle, Steuerausheber Bauckert von Dues nach Torgau. Auf Kündigung ange stellt: inv. Unteroffizier Beyse in Merseburg als Schauffelgelberber in Lindhorst.

Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, werden im Jahre 1867 folgende vier Staats-Domänen in der Provinz Sachsen pachtlos: Stift Wolmirstedt mit 2319 Morgen Flächeninhalt, Wessertal im Kreise Halberstadt mit 1846 Morgen, Petersberg im Saalkreise mit 1091 Morgen und Blesern und Klitschena im Kreise Wittenberg mit 3582 Morgen Flächeninhalt. Die Termine, nähere Angaben über die Flächen, das Pachtgeldminimum u. werden im Laufe des Jahres durch den „Staatsanzeiger“ und die „Amtsblätter“ bekannt gemacht werden.

Eisleben. Am 13. d. M. hat sich hier ein Unglücksfall zugegetragen, der wahrscheinlich den Verlust eines Menschenlebens nach sich ziehen wird. Der die Ueberführung der Reisenden vom 3. Zuge Halle-Eisleben nach der 3 Personenpost Eisleben-Nordhausen vermittelnde 13sitzige Omnibus kam auf dem abschüssigen, gefährlichen Wege zwischen Eisleben Bahnhof und Stadt, wahrscheinlich weil sein Führer, der Postillon Hädicke, das rechtzeitige Halten verabfümt hatte, in's Rollen und stürzte beim Eintritt des Weges in die Stadt mit U großer Gewalt um, daß der Wagen zerstückt wurde, zwei Postunterbeamte und 6 von den 8 Reisenden mehr oder minder bedeutende Contusionen erlitten, der ic. Hädicke aber, welcher mit einem Postbegleiter auf dem Boche saß, dermaßen verletzt wurde, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Sitzung am 12. April.

Bezugnehmend auf einen früheren Vortrag des Hrn. Prof. Knoblauch über die von Dufour beobachtete Ueberhitzung des Wassers, wies Hr. Dr. Koblmann durch Rechnung nach, bis zu welcher enormen Höhe die Dampfraft beim plötzlich eintretenden Sieden des überhitzten Wassers gesteigert wird. Gesezt die Ueberhitzung in einem Dampfessel mit vier Atmosphären Spannung betrage nur 25° C., so genügt dieser Wärmeüberschuß, zum 1/20 des vorhandenen Wassers in Dampf zu verwandeln, wenn man in runder Zahl 500 Wärmeinheiten für die Dampfildung rechnet. Ein Kubfuß Wasser glebt aber 477 Kubfuß Dampf von vier Atmosphären Betrag der Wasserraum 20 Kubfuß, der Dampfraum 10 Kubfuß und es verdampft 1/20, d. h. 1 Kubfuß Wasser pflöchlich, so kann der gebildete Dampf nicht 477 Kubfuß einnehmen, da der Dampfraum des Kessels nur 10 Kubfuß groß ist. Die Spannung wächst nach dem Mariotte'schen Gesetze im umgekehrten Verhältnisse zum Volumen und beläuft sich daher zu $(477 + 1) \sqrt[4]{10} = 1048$ Atmosphären, eine Pressung, der natürlich kein Kessel widerstehen kann, zumal da der Druck als momentaner Stoß ausgeübt wird.

Es häufiger leider Kesselexplosionen vorkommen, — in England im Jahresdurchschnitt 42 mit 80 Tödtungen — so sind doch wenig Fälle bekannt, wo sie während des Ganges der Maschinen stattgefunden hätten; sie treten viel zahlreicher bei stationären als bei mobilen Kesseln ein. Die meisten Explosionen finden statt, nachdem das Feuer gedämpft und der Kessel außer Dienst gesetzt ist, so sogar nachdem derselbe während der Nacht oder während der Mittagszeit in der vollkommensten Ruhe geblieben und der Dampfdruck gesunken war. Diese Umstände beweisen augenfällig, daß das Wasser während seines Abfließens überhitzt worden war, d. h. in Folge der Wärmezuführung von den heißen Feuermauern und den fortwährenden Kohlen eine höhere Temperatur angenommen hatte, als nach dem Dalton'schen Gesetze bei dem obwaltenden Drucke statfinden sollte; es war somit in einem dem isothermischen Zustande analogen Zustand verfest und das Sieden mußte in demselben Augenblicke einsetzen, wo eine geringfügige äußere Einwirkung, z. B. eine kleine Gekühlerung, ein Frosttritt auf den Boden, ein harter Ton, oder das Einpumpen von Wasser, das Resten eines Ventils oder Dampfzuges das unruhige Gleichgewicht aufhob.

Zur Vermeidung dieser Gefahr hat Prof. Bequandoff vorgeschlagen, das Wasser durch ein kleines Schußloch im Innern des Kessels in eine kontinuierliche Bewegung zu versetzen; doch wird dieser Zweck schon dadurch erreicht, daß man den Kessel so stellt, nachdem er in Stillstand gebracht ist, nochmals mit kalthaltigem Wasser weilt.

Hierauf gelangte der Vortragende das schöne Phänomen der Verbrennung des selbstständigstehenden Phosphorwasserstoffs und gab aus einem Briefe an Prof. Dove eine Mittheilung über die neueste Beobachtung von Trichter, die man vielfach für selbstständigstehendes Phosphorwasserstoff hält. Ueber die Trichter oder Trichter ist früher so viel erzählt, daß der kritische Gilbert sich durch die offensbaren Widersprüche und Unschärgen veranlaßt sah, geradezu an der Existenz derselben zu zweifeln. Die es jedoch Trichter giebt, ist später von Prof. Bessel, dann von Bozel, Knorr u. a. durch eigene, zuverlässige Beobachtungen bewiesen, doch kommen sie bei Weitem nicht so häufig vor, als es der Volksglaube annimmt. Der Berichterstatter H. List schreibt darüber an Dove: „Auf meiner Reise nach Eisenach im Großherzogthum Meiningen sah ich etwas, was mir von hohem Interesse war und eine bisher in mir herrschende Ungewißheit besetzte. Es waren dies nämlich Trichter. Das Fundament war mit sehr schweren, weißen Nebeln bedekt und starkleuchtende, feuchte modrige Dünste erfüllten die Luft. Pflöchlich sah ich ein Flämmchen, kaum zwei Schritt von mir am Rande der Gekühler. Um mich zu überzeugen, schritt ich auf das Trichter zu, aber kaum noch einen Fuß entfernt verwich es. Doch es dauerte keine Sekunde, so sah ich ein zweites, drei, vier andere. Alle Flämmchen blieben rubia an einem Platze stehen, machten also keine Bodsprünge und tänzten auch nicht. Indessen mußte ich mich den Lichterchen sehr bestumm nähern, wenn sie nicht verlöschten sollten. War ich recht vorwärts, so gelang es mir oft, mich über die Flämmchen zu beugen und in der Distanz von 1 1/2 Fuß ihre Form und Farbe zu beobachten. Es waren Flämmchen von der Größe eines Nadelkopfes, die ganz rubia und zwischen den Glasbalmen standen. Die meisten hatten grünlich weißes Licht mit ziemlich hellem Glanze. Ich war bei einigen so glücklich, bis in die Flamme mit der Hand zu greifen; Sige war nicht zu spüren. Des wegte ich aber nur einen Finger, so war die Lichterchen verlöschend verschwunden. Wie ich entwandten mit einer Bräunung. Es war derselbe Ton, welcher bei einer Blase von selbstständigstehendem Phosphorwasserstoff entsteht.“ Andere glaubhafte Beobachtungen stimmen hiermit im Wesentlichen überein, doch mag die Quantität der entwickelten Gasart unter verschiedenen Umständen sehr ungleich sein, und es mögen Licht, Wärme, Rauch und Geruch bei größeren Quantitäten bemerkbar werden, während die

selben bei kleineren zu sehen scheinen. Wegen der Lichtschwäche der Flämmchen könnte man die Irrlichter für bloß phosphorescierende Gase halten, wenn nicht bei einer Beobachtung die Entzündung von Bera mittelst derselben bewiese, daß wenigstens bei den größeren Flämmen eine wirkliche Verbrennung stattfinden muß.

Die von einem Vereinigtische gewünschte Untersuchung der grünen Farbe eines wolkigen Stams, dessen Gebrauch dem Eisenbäuer eine bösartige Sautentzündung am Halse zugezogen hatte, erwies als wahrscheinliche Ursache einen Gehalt von Chromsäure, deren Salze bekanntlich bei Personen mit reizbarer Haut leicht Ausschläge und Entzündungen bewirken.

Am Schluß der Sitzung wurden einige Detonationsversuche mit Nitroglycerin ausgeführt. Der betriebl. durchdringende Knall, mit welchem die Explosion erfolgte, so oft man mit dem Hammer auf den winzigen Teil eines Tropfens schlug, ließ zur Genüge die erschauende Gewalt dieses neuen Sprengmittels erkennen. Da die gefährliche Verwendung desselben nur bei einer allseitigen Kenntnis der Bedingungen, unter welchen es expedirt, möglich ist, so verdient der von Waldenburg in Schlesien im Februar d. J. berichtete Fall einer Explosion, die bei 8 Pfund Nitroglycerin nach lechswöchentlicher Aufbewahrung in einer fest verschlossenen Flasche ohne äußere Veranlassung eintrat, die volle Beachtung. Nimmt man hier in Uebereinstimmung mit der bereits in einer früheren Sitzung erwähnten Beobachtung des Dr. List an, daß die bei der freiwilligen Zersetzung derselben sich entwickelnden salztrigsauren Gase, allmählich, und ungewisshar begünstigt durch eine bis 24° R. steigende Wärme, eine beträchtliche Spannung erlangen, daß sie die an der Oeffnung fast verschlossene Glasflasche fortsetzen, so scheint es, daß die Erschütterung, welche die ganze Masse des Nitroglycerins durch das Bersten der Glasflasche ausgeübt war, hinreichte, um die Explosion herbeizuführen. Es kann daher nicht ernstlich genug vor einem festen Verschlusse der Gefäße, in welchen man Sprengöl längere Zeit aufbewahren will, gewarnt werden.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 16. Mai:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. v. Stud.).
- Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude.
- Antiken-Cabinet der Universität: Am. 12-1 i. Gebäude der Univers.-Bibliothek, part.
- Börsenverammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben.
- Städtisches Rathaus: Expeditionsstunden Am. 8-12, Am. 2-4.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Kleinmiedern 9.
- Sparg. und Vorhauverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräckerstr. 13.
- Juristischer Verein: Ab. 8 Sitzung.
- Politechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
- Sandwerberbildungsverein: Ab. 7 1/2, -10 U. Sandberga 18.
- Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
- Männerchor: Übungsstunde Ab. 8 in „Koch's Restauration“.
- Concerte.
- Stadtmusikchor (Jahn): Am. 3, in Bad Bittelnd.
- Saale's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Sulfid-römische Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

- 1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
- Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 11 U. 5 M. Abds.
- Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkenditz) an.
- 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 11 U. 5 M. Abds. 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nachm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.
- Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Sehnäbeek, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.
- Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 45 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

- Abg. nach Berlin 1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 7 U. 45 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abends.
- Ank. von Berlin 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 5 U. 45 M. Nachm. 7) 11 U. 8 M. Abends.
- Nr. 1, 4, 5 u. 7 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Rottsch u. Bitterfeld an, Nr. 2 und 5 ausserdem auch in Hohenthurm.
- Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.
- Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 M. Abends.
- Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

- 1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Mrg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 45 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 21 M. Abds.
- Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 12 U. 50 M. Mittags. 10) 2 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 17 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Gotha, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.

Die Züge Nr. 1, 3, 4 u. 5 haben in Weissenfels Anschluss nach Zeitz.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Salza (ausser der Badesaison), sowie bei Vieselbach, Fröhlstedt und Herleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

- Abgang nach Eisleben 1) 7 U. 50 M. Vrm. 2) 1 U. 30 M. Nachmitt. 3) 7 U. 15 M. Abends.
- Ankunft von Eisleben 4) 7 U. 11 M. Vrm. 5) 12 U. 48 M. Mittags. 6) 5 U. 40 M. Nachmittags.
- Nr. 1 und 5 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. Jeder der 3 Züge nach und von Eisleben hält in Teutschenthal und Oeberröblingen an und wird zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benützt.

Personengeld.

von Halle nach	Klasse			Schnellzüge.		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1	4	22
Magdeburg	2	1 1/2	29	2	26	1 27
Eisleben	1 9	22	6	15		6
Berlin	5	2	3 1/4	2 17	6	5 28
Wittenberg	2	7	1 1/2	1	2	6 1 8
Dessau	1 21	6	1 5/6	26	2	6 1 8
Bitterfeld	1	20	6	14	6	23
Tour- u. Retour-Billets		1	1	22		
Brehna	19	13	9	9	22	6
Tour- u. Retour-Billets		19	6	13	6	14
Landsberg	15	10	7	16		11
Tour- u. Retour-Billets		15	10	6		8
Erfurt	3	25	2	5	1	20
in 1 Tage hin u. zurück		2	25	2	11	2
Sonntags hin u. zurück		2	8	2	22	
Eisenach	5	25	3	17	6	13
in 1 Tage hin u. zurück		5	25	3	19	3
Sonntags hin u. zurück		3	12	2	10	
Cassel	9	8	5	18	4	6
Frankfurt a. M.	14	25	8	27	6	28
				5	21	9

Abgehende Personenposten von Halle

nach Erfurt tägl. 7 1/2 U. Abds., nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vrm., nach Lößjün tägl. 4 U. Nachm., nach Salzmünde 9 U. Vrm., nach Rosleben per Querfurt 3 Uhr Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Erfurt tägl. 5 U. 50 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Vrm., von Lößjün täglich 9 U. 35 M. Vrm., von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rosleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.), 13 1/2 Sgr. Cours nach Lößjün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Lößjün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr. Bis Trostha 2 1/2 Sgr. (mit den Personenposten nach Cönnern, Wettin u. Lößjün). Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr., Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 16 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 28 1/2 Sgr., Kindebrück (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Sgr., Weissensee (11 1/2 M.) 2 1/2 10 1/2 Sgr., Gesehe (13 1/2 M.) 2 1/2 22 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 7 1/2 Sgr. Cours nach Salzmünde (pr. M. 6 Sgr.): Bis Dölan (1 1/2 M.) 7 1/2 Sgr., Salzmünde (2 M.) 12 Sgr. Cours nach Rosleben: Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr., bis Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., bis Rosleben (6 1/2 M.) 1 1/2 10 1/2 Sgr.

Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahzüge in Eisleben.

- Ankunft von Halle: 1) 9 U. 45 M. Vrm. 2) 2 U. 47 M. Nachm. 3) 8 Uhr 32 M. Abends.
- Abgang nach Halle: 1) 6 U. Vrm. 2) 11 U. Vrm. 3) 4 U. 35 M. Nachm.
- Abgehende Personenposten von Eisleben-Stadt:** nach Nordhausen täglich 10 U. 45 Min. Vrm., 4 U. Nachm., 9 U. 50 M. Nachm.; nach Aschersleben (per Hettstädt) täglich 6 U. 30 M. Vrm., 4 1/2 M. Nachm.; nach Mansfeld täglich 4 U. 45 M. Nachm.; nach Asleibe täglich 4 U. 45 M. Vrm.

Ankommende Personenposten in Eisleben-Stadt:

von Nordhausen täglich 9 Uhr 50 M. Vrm., 3 Uhr 20 M. Nachm., 3 Uhr 50 M. früh; von Aschersleben täglich (per Hettstädt) 8 U. 50 M. Vrm. 12 U. 25 M. Nachts, von Mansfeld täglich 9 U. 30 M. Vrm.; von Asleibe täglich 9 U. 15 M. Vrm.

Die Beförderung der mit den Posten ankommenden resp. auf dieselben abgehenden Reisenden wird zwischen Eisleben-Stadt und Bahnhof durch Omnibuswagen bewirkt. Personengeld 2 1/2 Sgr. pro Person. Reisegeäck frei.

Fremdenliste.

- Ingenommene Fremde vom 14. bis 15. Mai.
- Stadt Zürich.** Hr. Prem.-Lieut. v. Krosigk a. Halle. Die Hrnn. Fabrik. Sep. a. Jwida u. Pepsod a. Bielefeld. Hr. Buchhändl. Kreis a. Berlin. Hr. phil. Gharduan a. Brandenburg. Die Hrnn. Kauf. Grimm a. Grimnitzsch. Wittfang a. Bremen, Jungbans a. Rölln.
- Goldner Ring.** Hr. Prem.-Lieut. im 27. Inf.-Reg. Hellmuth a. Halle. Hr. Lieut. Pöhl a. Berlin. Hr. Hauptm. im 4. Westph. Inf.-Reg. Nr. 17 v. Strauch a. Bielefeld. Hr. Kaufm. Henke m. Frau a. Berlin. Die Hrnn. Landweib. Karath u. Pant a. Bielefeld, Kelter a. Grefeld. Hr. Asses. Rindemann a. Weidam. Hr. Fabrikbes. Klüchner a. Elberfeld. Die Hrnn. Kauf. Gebr. Henke a. Leipzig, Volk a. Magdeburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Fabrikbes. Bergmann a. Nordheim. Hr. Fabrik. Jacob a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Sacie a. Hamburg, Kallisch a. Nordhausen, Werther a. Cöthen, Reichardt a. Breslau, Bohme a. Schwège, Krahl a. Plauen, Salzmänn a. Tressfurt.
- Stadt Hamburg.** Hr. Baurath Poove a. Berlin. Hr. Arzt Dr. Zinner a. New-Jork. Hr. Altm. Kuntel u. Dr. Faci. Röser a. Quertfurt. Frau Senator Donath mit Tochter a. Bremen. Die Hrnn. Kauf. Gildemeister a. Bremen, Neuschild a. Leipzig, Saale u. Briinn a. Berlin, Feudner a. Mainz.
- Mente's Hôtel.** Hr. Hauptm. v. 34. Inf.-Reg. v. Schiebeck a. Gobleng. Frau Altm. Rang m. Tochter a. Gobleng b. Leipzig. Hr. Landw. Bielefeld a. Sammannsdorf. Hr. Fabrik. Schubert a. Briesen. Hr. Apoth. Rummel a. Gobleng. Die Hrnn. Kauf. Pöschmann a. Elberfeld, Caspari a. Berlin, Jüttel a. Remfisch, Behr a. Cöthen, Branson a. Cöln, Schröder a. Dresden, Hötchel a. Hamburg, Wöhring a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	333,04 Par. L.	333,99 Par. L.	334,91 Par. L.	333,98 Par. L.	
Dunndruck	2,95 Par. L.	2,51 Par. L.	3,12 Par. L.	2,86 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	88 pCt.	51 pCt.	89 pCt.	76 pCt.	
Zufuhrwärme	5,9 Gr. Rm.	9,4 Gr. Rm.	6,3 Gr. Rm.	7,2 Gr. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 15. Mai 1866.

Spiritus. Tendenz: unverändert. Loco 11 1/2, 11 1/2, Mai/Juni 11 1/2, Juli/August 13 1/2.

Roggen. Tendenz: höher. Loco 39, Mai/Juni 38, Juli/August 40 1/2, September/October 40 1/2.

Weizen. Tendenz: höher. Loco 15 1/2, Mai/Juni 15 1/2, September/October 11 1/2.

Bekanntmachungen.

„Concordia“

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thlr.

Die „Concordia“ übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Die Gesellschaft „Concordia“ ertheilt auch Versicherung gegen Kriegsgefahr, jedoch ausschließlich nur an Officiere und Militair-Beamte mit Officiers-Rang.

Jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten der Gesellschaft.

Die General-Agentur W. Randel, Königsstraße Nr. 8.

Offene Lehrerstellen.

An dem hiesigen evangelischen Gymnasium ist eine Oberlehrerstelle mit 900 Th. Gehalt und eine Lehrerstelle mit 800 Th. zu besetzen.

Görlitz, den 11. Mai 1866.

Der Magistrat.

Mittwoch den 23. Mai Nachmittags 1 Uhr soll auf der Pfarre zu Rütten eine beträchtliche Partie altes noch brauchbares Bauholz, desgleichen Brennholz und alte Wand gegen sofortige Zahlung in preussischen Gelde verkauft und einige Maurer- und Erbarbeiten an den Mindestfordernden verpachtet werden.

Die Ortsbehörde zu Rütten.

Es werden 2000 Th., 10,000 Th. und 20,000 Th. gegen pupillarisches Sicherheit gesucht, weshalb ich in Folge des mir hierzu ertheilten Auftrags Capitalisten um ihre Offerten ersuche.

Eisleben, den 12. Mai 1866. Der Justiz-Rath Winderwald.

Mühlen-Berkauf.

Wein in Dehnik bei Wurzen, 20 Minuten vom Bahnhof Wurzen entfernt, in bester Mahlage gelegenes Mühlingrundstück mit zwei amerikanischen und einem deutschen Mahlgänge, einem Schrotengang und sonstigem Zubehör, dem neuesten System entsprechend, bei 6 Ellen Gefälle mit einem 5 Ellen breiten oberflächigem Wassertrabe, beabsichtige ich Alters und Gesundheits halber ehebaldigst zu verkaufen.

Dazu gehören 21 Acker 44 Ruthen Areal, als: Felder, Wiese, Teich, 2 Obst- und ein schöner Gemüsegarten, ein Weinbergsgarten, — mit lebenden und todtten Wirtschaft's- Inventar — Alles im besten Zustande. Anzahlung 10,000 Th., die übrige Kaufsumme kann als Hypothek auf dem Grundstück stehen bleiben. Auf Franco-Anfragen wird der unterzeichnete Besizer, sowie Herr C. G. Sandig in Leipzig die nöthige Auskunft ertheilen.

Dehnik bei Wurzen, im Mai 1866. Carl Friedrich Ulrich.

Montag den 28. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr soll die diesjährige Grasnutzung der zur Pfarre Burgliebenau gehörigen Wiesen (circa 44 Morgen) im Einzelnen oder Ganzen an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz im Schaaß'schen Gasthof in Döllnitz früh 9 Uhr. Bedingungen im Termin.

Ein nicht zu junges, anständiges Mädchen, welches zugleich in der Küche erfahren ist, wird in ein Ladengeschäft in der Nähe von Delsau den 1. Juli, spätestens Michaelis gesucht.

Darauf Reflektirende wollen sich baldigst melden bei Herrn F. Kluge in Eisleben, Nicolaigasse, wo sie das Nähere erfahren können.

Von jetzt ab bin ich in Halle anwesend und Vorm. bis 9, Nachm. bis 3 Uhr zu Hause anzutreffen.

Fr. Ernst, apoth. Thierarzt, Berggasse Nr. 1, Ecke der kleinen Ulrichsstraße.

Insurat.

Zur Unterbringung disponibel liegender Gelder, gegen Cession von guten, pupillarische Sicherheit gewährenden Land-Hypotheken, weist sehr annehmbare Gelegenheiten nach:

die Halle'sche Tageblatts-Expedition.

Für meinen Handel mit

Königl. Preussischen Lotterie-Loosen

kaufe ich jedes Quantum Loose erster Klasse 134ster Lotterie, welche Angesichts des Krieges am dortigen Plage und Umgegend mit Leichtigkeit zu erlangen sein werden.

Franko-Offerten für Posten von 100 bis 200 Vierteln nebst Preisangabe nehme ich entgegen.

Stettin, im Mai 1866.

Max Meyer, Staats-Effecten-Handlung.

Bad Blankenburg in Thüringen.

Kiefernadel-, Dampf- und balsamische Bäder, auch Wellenbad. Klimatischer Curort für Lungen- und Magenkrankte, Blutarme, Reconvalescenten jeder Art. Ärztliche Auskunft ertheilt Dr. med. Sigismund.

Eröffnung am 1. Mai 1866.

Die Bade-Verwaltung.

Elster Mineralwässer, Moor etc.

Die vor wenigen Wochen vollendete Verbesserung an den Leitungen hiesiger Mineralquellen hat nicht nur die Quantität der Wässer mehr als verdoppelt, sondern auch die Dualität durch beträchtliche Steigerung des Gehaltes an Kohlensäure verbessert; ein großer Vortheil für die Versendung. Füllung und Verschluss mit größter Accurateffe. Versendet werden Königs-, Alberts- und Marienquelle, sowie Moritz- und Salzquelle; nicht minder Elster-Moor und Elster-Salz. Ausführliche Schriften über Gebrauch werden beigelegt. Preise die bisher billigen; Fracht durch die Voigtländische Eisenbahn (Bahnhof Elster) ermäßigt. Bad Elster, den 10. Mai 1866.

Expedition der Mineralwässer daselbst.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig. (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Der

praktische Rübenzuckerfabrikant und Raffinadeur.

Ein Lehr- und Hülfsbuch

für Rübenzuckerfabrikanten, Betriebsdirigenten, Siedemeister, Maschinenbauer, Ingenieure, Landwirthe und Studierende an landwirthschaftlichen Lehranstalten.

Nach eigenen langjährigen Erfahrungen bearbeitet

von Louis Walkhoff, praktischem Rübenzuckerfabrikanten.

Dritte neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen, nach Originalzeichnungen der neuesten und besten Constructionen aller Apparate der Rübenzuckerfabrikation. Royal-8. geh. Erste Hälfte. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Gesuch.

Ein Bäcker, welcher vor dem Ofen arbeiten kann, findet Arbeit bei

F. Göte, Bäckermeister in Naumburg a/S.

Ein solider junger Mann findet als Oeconomie-Lehrling oder angehender Oeconomie-Verwalter sofortiges Unterkommen auf dem Rittergut Klein-Corbetha bei der Thür. Bahnstation Corbetha od. Postst. Dürrenberg.

Ein junger Mensch, militärfrei, der sich zu einem Buchhalter, Rechnungsführer oder Aufseher qualifizirt und mit guten Kenntnissen und Zeugnissen versehen ist, sucht baldigst eine Stellung. Offerten bittet man unter Chiffre # O. R. poste rest. Delitzsch franco niederzulegen.

Einen Lehrling sucht Wolff, Tischlermeister in Siebichenstein, Königsberg Nr. 3.

2 Copisten

finden sogleich Beschäftigung auf der Versuchsstation Salzmünde.

Ausländische Cassen-Anweisungen nehmen zum vollen Nennwerthe, sobald der Betrag der entnommenen Waaren die Hälfte derselben erreicht.
Halle a/S.

Schömberg Weber & Co.
 am Hafen.

Um unserm **Spirituosen-, Wein-, Cigarren- und Mineralwasser-Geschäft** eine noch ungeheilte speciell Aufmerksamkeit widmen zu können, geben wir unser Colonial-Waaren-Geschäft auf und verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kersten & Dellmann.

Frische Salzbutter, à Pfd. 10 Sgr.,
reine Schmelzbutter heute frisch eingetroffen bei
F. Beerholdt.

Press-Hefe
 in bekannter reiner gährkräftigster Waare täglich frisch bei
F. Beerholdt.

Billige Zuckern:
 extra fein Brod-Raffinad bei Broden à Pfd. 5 Sgr.,
 ff. dito „ bei Broden à Pfd. 4 1/2 Sgr.,
 extra fein gemahl. Raffinade, à Pfd. 5 Sgr., 6 3/4 Pfd.
 pr. 1 Zblr.,
 ff. gemahl. Raffinade, à Pfd. 4 1/2 Sgr., 7 1/2 Pfd. pr. 1 Zblr.,
 gemahl. Melis, à Pfd. 3 3/4 Sgr., 8 1/2 Pfd. pr. 1 Zblr.

Weis, Graupen, Hirse billigt bei
F. Beerholdt,
 am Markt, Bechershof 9.

Für alle Schreibende
 empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlich bekannten **echten Alizarintinte** von Aug. Leonhardi in Dresden, in Füllungen von 1 *Fl.* bis zu 2 *Fl.* herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Demselben in *Fl.* à 12 und 7 1/2 *Fl.*, **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10 *Fl.*, **Tinten-Extract, patentirt**, in *Fl.* à 5 *Fl.* zur sofortigen Bereitung von 2 *Fl.* Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4 und 2 1/2 *Fl.*
Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Gichtwatte, unfehlbares Hausmittel gegen Gichtreissen aller Art,
 empfehlen à Packet 5 und 8 *Fl.*
 in Altleben: Apotheker Kolbe.
 in Althern: Apotheker Sondermann.
 Bitterfeld: F. Königsbl.
 Brezna: Apotheker Simon.
 Deltitzsch: J. Helbach.
 Dürrenberg: Apotheker Richter.
 Eilenburg: B. Bornhövel.
 Eisleben: C. Worch & Schmidt.
 Gerbstedt: N. Sander.
 Gräfenhainichen: W. C. Conrad.
 Gohennmülken: Fr. Angermann.
 Leuchstadt: Apotheker Schone.
 Löbejün: F. Rudloff.
 Merseburg: Sämmtliche Apotheker.
 in Naumburg: H. Löblich.
 Nebra: Apotheker Secker.
 Querfurt: Apotheker Neumann.
 Rosleben: Apotheker Haack.
 Sangerhausen: J. G. Zöttler.
 Schafstädt: Apotheker Helwig.
 Teutschenthal: C. Nolle.
 Torgau: Apotheker Knibbe.
 Wallhausen: Apotheker Grohn.
 Weissenfels: H. Kaysche.
 Wettin: Apotheker Köbter.
 Wiehe: Apotheker Haack.
 Wittenberg: Apotheker Semme.
 Zeitz: A. Buch.
Hauptdepot in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Die wahren
Universalmittel zur Erlangung u. Erhaltung
der Gesundheit.
 Ein Buch für Gesunde und Kranke
 von Dr. F. Peppers.
 Herzoglich Braunschweigischer Hofrath in Stabholtenberg.
 1866. gr. 8. Geh. 15 Sgr.
 Eine namhafte ärztliche Autorität, welcher das Manuscript zur Beurtheilung vorgelegen, äußert sich folgendermaßen darüber: „Dieses Buch enthält so viel Treffliches und Gutes, daß sie, meiner Ansicht nach, veröffentlicht werden muß! Es sind in keiner populären Schrift, z. B. über Erhaltung der Gesundheit, die Mittel über Nahrungsmittel, Getränke und Wohnung so umfassend, gründlich, so reichlich das Zweckmäßige dargelegt, behandelt worden, wie hier, und ich kann meine Anerkennung nur dahin aussprechen, daß durch dieses Buch der lehrreiche Einfluss auf das Publikum geübt, und diesem damit ein wahrhafter Gewinn an Leib und Seele geboten wird.“
 Eschen erschienen und vorräthig in der **Pepperschen Buchhandl. in Halle.**

Eine Dackerei in einem großen Dorfe ist veräußerungshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft ertheilt
 Georg H. Löffler.
 Unterpeiffen, den 13. Mai 1866

Der Müller **Siegfried Troisch** wird gebeten, seinen Aufenthaltsort so schnell wie möglich anzugeben bei dem Schneidermeister **Städter, Leipzigerstraße 62.**

Annonce.
 Ein hellbrauner Wallach, 6 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, steht zu verkaufen bei
J. C. Gothe, Königsstraße Nr. 20.

Ein Kellner, 17 Jahr alt, sucht Stellung. Eine anständige Person wünscht bei einem Herrn oder Dame eine Stellung als Wirthschafterin. Näheres durch Frau **Wolfepp** in Naumburg a/S.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei, in Halle.

Militair-Artikel

einzeln und für Wiederverkäufer:
Messer, Löffel, Schnallen, Hosenträger, Kokarden, Knopfgabeln, Spiegel, Kämmen, Brustbeutel, Notizbücher, Tabackspfeifen, Tabackbeutel, Bürsten, Rasirmesser etc. bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.



Reisekoffer für Herren und Damen, in allen Größen, sowie vorschrittmäßige Militair-Koffer empfiehlt in größter Auswahl u. billigen
C. Weyland,
 gr. Klausstraße 4.

Radik. Wanzenod
 in d. Kalk zum Ausweihen (ganz zuverlässig) à *Fl.* 15—20 *Fl.*, desgl. in die Bettstellen zum Einpinseln; **Mottenpulver**, unfehlbarer Schutz für Pelzwerk etc., **ächt. Insectenpulver** gg. alle kleinen Insekten, sämmtl. à 2 1/2—10 *Fl.*, bei
F. Feller,
 Halle, Bärgeßte Nr. 4, am Markt.

Schömberg Weber & Comp.
 empfehlen ihr Lager von Stettiner Portland-Cement, Dachpappe, Zinknägel, Goudron, Asphalt, Steinflechten und Poln. Holzther unter Zusicherung der billigsten Preise.
 Einen Lehrling sucht **A. Baumgart, Tischlermeister, Geißstraße Nr. 30.**

Als Universal-Erben der verewitteten Frau Gutsbesitzer **Barth geb. Jänicke** in Wallwitz werden die Hypotheken-Schuldner derselben ersucht, die Zinsen zu den Fälligkeitsterminen **pünktlich** an einen von uns zu bezeichnenden, widrigenfalls wir uns zur Kündigung der Kapitalien und Zins-Einlagung genöthigt sehen würden.
 Spören. Gutsbesitzer **Gottlieb Nobitsch,**
 Körbitz. Dekonom **Wilhelm Herbst.**

Bad Wittkind.
 Heute Mittwoch den 16. Mai
 Zur Eröffnung der **Badesaison**
Grosses Concert.
 Mit zur Aufführung kommt:
 Ouverture, Seryo u. Finale von Rob. Schumann, Fantasie aus Beethovens Oper „Leonore“ von Doppler.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Fl.*
C. John.

Friedeburger Hütte.
 Montag den 21. Mai am Zien Festtag Tanzmusik, den Zien **Concert** und Kleinpflingsten Ball, ausgeführt von dem vollständigen **Gesellschaft der Stadtmusik-Chor.**
 Sonnabend den 19. Mai **Wurstschmaus**, wozu ergebenst einlabet

Friedrich Busch.
Wfaffendorf.
 Zum Ball den 2. Pfingstfesttag labet freundlich ein
C. Fränzel.

Zahnärztliches!
 Donnerstag d. 17. d. M. werde ich im Hotel zum schwarzen Adler in Bernburg zu sprechen sein. Hochachtungsvoll
H. Brandt, prakt. Zahnarzt aus Cöthen.

Bei meiner heutigen Abreise nach Magdeburg habe ich meine Praxis den Herren **Dr. Wahlstab** und **Dr. Meßner** übergeben. Dieselben werden die Güte haben, mich in meiner Abwesenheit zu vertreten.
 Halle, den 15. Mai 1866. **Dr. Wilke.**

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle,

I. Abtheilung.

den 11. Mai 1866 Vormittags 9 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 10. November 1865 zu Weesenlaubitzgen bei Gönheim verstorbenen Leinwebers und Handelsmanns **Carl Weber** ist der gemeine Konkurs im abgeklärten Besahen eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genahsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 22. Juni d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 18. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwäite **Weske, Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Wieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadeck, Schliekmann, Krufenberg** und **Göcking** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben des Müllermeisters **Karl Robert Otto** gehörige, in der Schulzenstraße hier selbst Nr. 479 belegene Wohnhaus mit Zubehör, mit den Planskizzen Nr. 126 a. von 168 □ Ruthen, der Parzelle vom Planskizze Nr. 126 von 4 Morgen 12 □ Ruthen und dem Planskizze Nr. 135 von 1 Morgen 21 □ Ruthen, soll in dem vor dem Herrn Kreisrichter **Kracow**

auf den 29. Juni e. von 11 Uhr

Vormittags bis 6 Uhr Abends

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und auch vorher im Bureau II. einzusehen.

Die Gebäude sind auf 2450 \mathcal{R} . die Parzellen auf 533 \mathcal{R} . 22 \mathcal{H} . 6 \mathcal{S} . abgesehät.

Torgau, den 8. Mai 1866.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,

I. Abtheilung.

den 7. Mai 1866 Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kurz-, Puz- und Weißwaarenhändlers **Rudolph Franz Neble** in Zeitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. März a. c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Adelbert Nothe** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, vor dem Kommissar, Gerichts-Assessor **Saack**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genahsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. Juni c. a. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. Juni c. a. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. Juli d. J.

Vormittags 10 1/2 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, vor dem obigenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwäite **Plesch** und **Erhardt** und die Justizräthe **Seiff, Lorenz** u. **Schumann** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ritterguts-Verpachtung.

Der Besitzer der im Kreise Merseburg, zwischen den Städten Merseburg und Lauchstädt belegenen Rittergüter **Unterkriegsstadt** und **Schadendorf** Hr. Dr. **Jäckel** zu Cassel, beabsichtigt diese Güter mit sämtlichem Inventar und den damit bewirtschafteten Feld- und Wiesengrundstücken in den Städten **Kriegsstadt, Schadendorf, Bischof** und **Milzau**, im Umfange von ca. 1300 Morg., wovon ca. 1100 Morg. zum Zuckerrübenbau sich eignen, von **Johanni 1867** an auf zwölf Jahre zu verpachten.

Im Auftrage des Besitzers habe ich zur Entgegennahme der Pachtgebote

am Mittwoch den 27. Juni er.

Vormitt. 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer am Domplaz Eicitationstermin anberaumt, bemerke, daß die Pachtbedingungen bei mir und beim Dekonomie-Inspektor Herrn **Dickmann** im Rittergute **Unterkriegsstadt** eingesehen werden können, auch auf Erfordern Abschrift erteilt werden, zur Uebernahme der Pachtung, incl. Cautions-

aber ein disponibles Vermögen von 30 bis 35,000 \mathcal{R} . erforderlich sein wird.

Merseburg, am 30. April 1866.

Sünger, Justizrath und Notar.

Rugholz-Auctionen

im Grafl. resp. Freiherrlich von Werthern'schen Communforste.

1. Donnerstag, den 31. Mai

auf dem Garnbacher Revier in dem Schlage am Schweinshof bei den Siebenlinden an der Straße:

- 170 Stück Eichen mit 8205 c'. Dabei sind 14 Stück über je 100 c' haltend, auch 10 Stücke, welche 610 c' reines Böttcherholz geben und 2 Mühlensellen.
- 38 = Buchen mit 1171 c'
- 38 = Birken mit 470 c'
- 3 = Äspen mit 49 c'
- 140 = Kiefer,
- 45 = Langweiden,
- 30 = Eichen.

2. Freitag, den 1. Juni.

auf dem Burgwendener Revier, Schlag an der Wolfgrube (an der Burgwenden-Bossauer Straße in der Nähe des Waldbäuschens) und im Erblande:

- 92 Stück Eichen mit 2781 c'
- 15 = Buchen mit 172 c'
- 76 = Birken mit 643 c'
- 6 = Linden mit 323 c', davon fällt eine 104 c' bei 23' Stärke und 36' Länge.

3. Sonnabend, den 2. Juni

auf dem Rertgenstedter Revier im Schlage am Kubkops:

- 106 Stück Eichen mit 3300 c'
- 46 = Buchen mit 522 c'
- 10 = Birken mit 86 c'
- 60 = Flugkieser.

Die Verkäufe an den Meistbietenden beginnen jedesmal früh 9 Uhr an Ort und Stelle.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Verkaufs bekannt gemacht und wird nur noch bemerkt, daß auf Verlangen der Fortsverwaltung die Käufer 1/2 des Kaufpreises sofort nach erfolgtem Zuschlage anzuzahlen haben; sowie, daß Abfuhr und Zahlung auch während der Auktion erfolgen können. Die sämtlichen Objekte sind gut abzufahren.

Die Fortsverwaltung.

Verkauf eines werthvollen Fabrikawesens.

Ein in Süddeutschland gelegenes Fabrikawesen, in welchem die Papierfabrikation die Hauptbranche bildet, in günstiger Lage, mit einer Wasserkraft bis zu 380 Pferdekraften, bei vielfachen sonstigen, durch die besondere Günst der Lage gewährten Betriebsvorthellen, seit länger als 100 Jahren in schwinghaftem Betrieb, bei einer festen soliden Kundschaft mit einem jährlichen Reinertrag von ca. \mathcal{R} . 30,000 rhein., ist, da der derzeitige Besitzer sich in Ruhe zu setzen gedenkt, aus freier Hand zu verkaufen.

Zwei Drittheile des Kaufpreises können unter Umständen auf dem Anwesen stehen bleiben. Solche Gekaufte wollen sich an den unterzeichneten Bevollmächtigten des Besitzers wenden.

Cöburg, im April 1866.

Der Notar **J. Streit.**

Ein Lehnshulzengut mit über 300 Morgen Acker, 22 Morg. der schönsten Elbwiesen, die Gebäude neu, durchweg massiv, das Wohnhaus sehr elegant gebaut, soll mit sämtlichem totem und lebenden Inventar sowie Entree, auf 9 oder 12 Jahre verpachtet werden. Pachtlichehaber wollen sich daher an mich persönlich wenden. Unterhändler werden verboten.

Lößliche bei Belgig.

Der Kreisshulze **Knappe.**

2000 \mathcal{R} . werden gegen gute ländliche Hypothek gelocht. Zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zitg.

Betten! Betten! Betten!

mit **Spiralfeder-matratzen**.
Bei jetzigen Quartiergelasten empfehle ich den Herren Quartiergebern meine Betsfabrikate, als das praktischste, reinlichste, dauerhafteste und billigste gegenüber der theuren Strohpresse.

Eisene Betten mit Matratze,
ff. lackirt a Stück 14—37 *Rh.*

Hölzerne Betten mit Matratze,
6 Fuß lang und 34 Zoll breit,

I. Qualität roh a Stück 11 1/2 *Rh.*,
dito ff. lackirt a St. 13 *Rh.*,

II. dito roh a St. 7 1/2 *Rh.*,
dito ff. lackirt a St. 9 *Rh.*

Aufträge nimmt Herr **Albert Höbrig** entgegen, wofür selbst auch ein Probett steht, und werden dieselben möglichst innerhalb 8 Tagen effectuirt.

Robert Pohl
in Weiskensfeld.

Echtes Klettenwurzel-Del,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber vermahen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstorbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauworden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Del dient.

Das Glas 2 1/2 *Sgr.*, 5 *Sgr.* u. 7 1/2 *Sgr.* mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pomade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.** bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von **Carl Jahn**,
Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anze ge, daß mir aus einer der renommirtesten Fabriken Solingens ein Lager

ff. Goldsche Revolver

in Commission übergeben worden ist, welche ich unter Garantie zu dem billigen Fabrikpreise empfehle.

NB. Noch bemerke ich, daß heute eine neue Sendung eingetroffen ist.

Briefe franco.
Raumburg a/S. **J. G. Schilling**,
H. Neugasse 486.

2 dunkle Schimmel, 6 Jahr alt, 5' 5" hoch, Kutsch- u. Wagenpferde, sind zu verkaufen oder gegen ein Reitpferd zu vertauschen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Nach der Schur stehen auf der Domaine Schönwerda bei Artern 200 Stück verfertigte kräftige Hammel zum Verkauf; auch sind noch einige Wipfel Speisekartoffeln abzulassen.

Zwei Pferde und ein Wagen stehen zu verkaufen bei
Fr. Schöne in Bennstedt.

Zwei braune, gutgehaltene Kutschpferde stehen wegen meines Abganges zur mobilen Armee sofort zum Verkauf. **Dr. Köhler** in Wettin a/S.

Ein 3jähriges Hengst-Kohlen ist zu verkaufen in Dörsewig Nr. 18.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Döbba Nr. 12.

Auf dem Kammergute Lühendorf b. Weimar sind zu verkaufen und nach der Schur abzugeben „150 Stück überzähliges Schafwolle“, und zwar:

70 Stück verfertigte Hammel, zur Mast geeignet,
50 Stück Mutterchafe, desgl., und
30 Stück Erstlinge.

Lühendorf, den 14. Mai 1866.

R. Gebser.

Der Königs-Trank,

mit feinen edelen Kräuter- und Früchte-säften bereitetes

Limonade-labsal für alle Kranke,

erkwikkungs-trank für gesunde,

„frei von allen der gesundheit nachtheiligen Bestandtheilen“

(file chemiker und ärzte),

„sogar in allen krankheits-fällen ganz unschädlich“

(file prakt. ärzte).

Erfinder und fabrikant der Hygiast K. JACOBI Friedrichs-str. in Berlin **208.**

Die flasche Königs-trank-extract (mit 2 bis 4 mal so viel frisch. wasser zu mischen) einen halben taler.

General-Depots: in Halle a. S. bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105, in Magdeburg bei **J. F. Baum**, Breitenweg 171;

in Halle auch bei G. Moritz , ar. Steinh.	in Leipzig bei W. Thum ,
in Aschersleben = Freudenberg & Co. ,	in F. Ohme ,
in Bernburg = Wm. Meyer ,	in Merseburg = Schulze sen. & Sohn ,
in Calbe = J. G. Hoffmann ,	in Raumburg a. S. = W. Karmstadt ,
in Cönnern = H. Köpfer ,	in Quelbinburg = C. A. Herrmann ,
in Cöthen = A. Hfigan, G. Gebhardt ,	in Roßleben = A. Berthold ,
in Delitzsch = J. Hellbach ,	in Stumsdorf = A. Rödel ,
in Döben = Ed. Schoebe ,	in Wanzleben = A. Dolorme ,
in Gösnitz = Ferd. Flemming ,	in Weiskensfeld = H. Schumann .

Kräuter-Limonade! — nicht Liqueur! — nicht Elixir!

„Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.“
Lieber Herr Jacobi! — Da es Ihnen erwünscht sein muß, meinen väterlichen Auspruch über die früher krank gewesene Tochter J. endlich zu vernehmen, gebe ich Ihnen denselben zugleich aus dankbarem Pflichtgefühl. — Sie fanden meine Tochter von ihrem Arzte *) nach vielmaliger gründlicher Untersuchung mit der Erklärung ausgegeben, daß sie nur noch kurze Zeit leben könne. Schon seit sieben Jahren litt sie am **Herzen**, und ihre Krankheit war nach der Erklärung desselben Arztes ein **organisches Leiden**, gegen welches es kein Mittel gäbe. Es traten in der letzten Zeit **täglich häufige Herzkämpfe** ein, an welchen sie nach der ärztlichen Aussage hätte sterben müssen; sie war auch bereits ganz elend geworden und hätte das **Aussehen einer Leiche**. — Der **Königs-trank**, welchen wir ihr reichlich, **hob die Herzkämpfe in wenigen Tagen**) auf**, und die Kranke genubete unter fortgesetztem Gebrauch dieses Trankes zulebends; so daß sie längst wie ein Gesunder isst, trinkt, schläft und einige häusliche Arbeiten verrichtet. Dies spreche ich wahrheitsgemäß und mit Dank gegen Gott aus, der diesen Trank sichtbar gesegnet hat. In dankbarer Liebe Ihr

Berlin, am 3. März 1863.

Nachschritt. Im Begriff, mein vorstehendes Schreiben auf Wunsch des Herrn Jacobi amtlich beglaubigen zu lassen, bezeuge ich zugleich, daß **bis heute** — also innerhalb sechs Wochen — **nicht nur keine, auch nicht die geringste Erscheinung etwa wiederkehrender Krankheit** bei meiner Tochter sich gezeigt hat, sie vielmehr von Woche zu Woche mehr erkräftigt ist und nach allem Anschein zu blühender Gesundheit gelangt wird. Denn sie hat längst ihr volles Fleisch wieder, und ihre vollen Kräfte nehmen auch an gesunder Weisheit zu.

Berlin, am 22. April 1863.

(Auf dem Königl. Stadtgericht zu Berlin beglaubigt.)
NB. Die Genesene vertritt sich jetzt. — Von so schwerer Krankheit Genesene müssen wenigstens ein halbes Jahr noch wöchentlich 2 Flaschen noch brauchen, wenn sie völlig gesund werden und leben wollen.

*) Einem der gedachten Arzte Berlins. Er hatte die Kranke drei Monate lang vergeblich behandelt und sie schließlich mit der Erklärung verlassen, gegen diese Krankheit gebe es keine Medizin; er erwartete in wenigen Tagen den Tod und wollte später durchaus nicht glauben, daß die Kranke wirklich genesen sei, hielt es auch nicht der Mühe werth, sich davon zu überzeugen! — **) Sie kamen gar nicht mehr, wie die Kranke täglich selbst aussagte!

S. Eine solche Kranke fand Jacobi 1863 in Sternberg N. M., eine Frau in der Mitte der 40er Jahre. Auch sie war von dem sehr gerühmten Arzte des Ortes ausgegeben. Auch dieser Arzt ist ehrenwerth; er ließ die Kranke sogleich den Königstrank nehmen. An der Nacht vorher war er wieder erufen worden; **man erwartete den Tod**. Am Morgen kam der Geseund und

bestellte beim **Vorsto** das **B. Abendmahl**. Um 11 Uhr reichte man ihr zum ersten male den Trank, um 2 Uhr zum zweiten Male. Das danach wurde das **B. Abendmahl für diesen Tag abbestellt**, weil die Kranke sich **wesentlich gebessert**. Amends 7 Uhr reichte man ihr zum dritten male. Am andern Morgen früh — 3 war noch nicht aufstehenden — erhielt J. schon die Nachricht, die Kranke habe die **ganze Nacht gut, ohne Störung geschlafen**, wie seit Wochen nicht *). Als J. darauf sie sah, war die **Gesundheit aus dem rechten Arm und der Hand ganz fort**; nur der linke Arm und die linke Hand waren noch fast geschwollen, nur der Hand aber lag zäher Schweiß. J. sagte zur Genesenden: wenn Sie morgen früh erwachen, sehen Sie so gleich nach der linken Hand und dem linken Arme, und Sie werden keine Geschwulst mehr bemerken. Als J. am andern Morgen sie sah, waren **Arm und Hand ganz dünn** geworden. Die **Kindel** und die **Ähren** lagen frei da. „So wie aus Ihrem Arme und Händen — saale J. zur Patientin — ist auch aus Ihrem Herzen die Geschwulst gewichen.“ Am vierten Tag hieß der Arzt sie **ausfahren**. Den Abend zuvor hatte sie **um 8 Uhr Nebbraten** gegessen und war um 9 Uhr schon zu Bett gegangen: **Die Nacht war democh so schön wie die vorigen**. Am andern Vormittag 10 Uhr fand J. sie **schon wieder beim Nebbraten**. Die „Medizin“ des Arztes war nur diese vier Tage ausgelegt worden. Warum sie noch genommen wurde, ist unzugänglich; die Genesende wurde sogleich wieder kränker.

*) Vergleiche das Zeugnis Nr. 10.

70. An den Herrn Hygiast Jacobi Wohlgeboren in Berlin. — Ihre Sendung von 2 Flaschen Königstrank ist mir zu Händen gekommen. Bei der Frau, welche die **Wassersucht** plagt, bat sich gleich nach der ersten Flasche der beste Erfolg gezeigt. Ihr Uebel befindet unterhalb des Brustkastens und über der sogenannten Herzgrube löste sich und sie konnte **freier aufstehen**. Gott der Herr wolle mit seinem Segen auf dem von Ihnen bereiteten Gesundheitsmittel. (Zögigt neue Bestellungen.)

Goldensiedt bei Gisleben, den 23. April 1865. **Schwarz**, Pastor.

72. Dem Hygiast Jacobi bitte ergeben sich um gefällige Zusendung von neuen 3 Flaschen Ihres vortheilhaften Königstranks. Der Gebrauch desselben hat bei meiner seit mehr als 7 Jahren an einem **organischen Herzübel** leidenden Frau einen **augenscheinlichen Erfolg** gehabt. — Bei heftigen, durch Erkältung hervorgerufenen **Fieber-Bewegungen** meiner kleinen neenjährigen Tochter hat sich der Königstrank ebenfalls bewährt, und ein sehr heftiger und hartnäckiger **Erkältungshusten** war nach einmaligem warmen Umschlagen spurlos verschwunden.

Malchow bei Pesti, 10/5. 65. **Franz**, Lehrer.
PS. Die Benennung des Vorstehenden f. d. Oeffentlichkeit wird freigestellt.

Das Rittergut Burgörner bei Hettstedt verkauft wegen Wirthschafts-Aufgabe 200 Stck. Mutterchafe und 16 Stck. Böcke in oder ohne Wolle und 200 Stck. Lämmer, gesundes und wollreiches Vieh.

Ein 2jähriger gebrauchter Kleiderschrank ist zu verkaufen **Grillstraße Nr. 30.**
Ein brauchbares Pferd, Brauner, steht zu verkaufen bei **Zaulich in Merseburg.**

Bebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

